

Formel-1-Tastaturen

Es gibt Hardware, die ist ihrer Zeit voraus, obwohl sie in der Vergangenheit stehen geblieben ist und (fast) allen Trends getrotzt hat. Mechanische Tastaturen gehören definitiv dazu. Wir haben sieben Modelle im Test. Von Daniel Visarius

Beim ersten IBM-PC waren mechanische Tastaturen noch Standard, sind später aber dem Rotstift zum Opfer gefallen, um PCs preiswerter zu machen. Mittlerweile gibt es wieder einige dieser hochwertigen Hacker-Tastaturen auf dem Markt, darunter auffällig viele von bekannten Eingabegeräteherstellern für Spieler. Grund genug für einen Vergleichstest: Sind Tastaturen für 100 Euro ihr Geld wert? Die handelsübliche Konkurrenz basiert auf mehreren übereinander gelegten, billigen Gummimatten. Das gilt auch für hochpreisige Spielertastaturen wie die Logitech **G510** (90 Euro) oder Logitech **G110** (60 Euro), die nur wegen ihrer umfangreichen Zusatzausstattung mit Display, Makros oder USB-Hubs so teuer sind.

⊕ Stärken

- + maximale Präzision
- + unverwüstlich
- + verschiedene Klick-Varianten

⊖ Schwächen

- sehr teuer
- vergleichsweise laut
- wenig Sondertasten und Funktionen

Mechanische Tastaturen haben dagegen einzelne, hochwertige Metallschalter für jede Taste und sind deshalb bei gleicher Ausstattung erheblich teurer, und durch die aufwändige Technik wiegen sie auch weit

mehr. Die Schalter in diesem Vergleichstest stammen ausnahmslos von Cherry, unterscheiden sich aber dennoch stark voneinander: Die blauen Schalter namens MX Blue haben fast keinen Widerstand und einen klar definierten, lauten »Klick«, lösen allerdings erst relativ spät aus und lassen sich danach noch weiter nach unten drücken. Bei

schnell hintereinander folgenden Tastenanschlägen kann mitunter ein Anschlag verloren gehen, wenn die Taste nur leicht ange tippt wird. In unseren Tests kam dies jedenfalls nicht vor, da es auch mit dem Tippverhalten des jeweiligen Spielers zusammenhängt. Die Variante MX Black hat dagegen einen gleichmäßigen Widerstand über die gesamte Anschlagshöhe und der Druckpunkt liegt weiter oben, sodass die Tasten schneller ausgelöst werden. Im Gegenzug fehlt der 80er-Jahre-Klick, was MX-Black-Tastaturen aber erheblich leiser macht. Die braunen MX Browns liegen ungefähr in der Mitte zwischen MX Blue und MX Black. Diese Schalter haben den geringsten Widerstand, wirken also sehr schnell und leichtgängig. Subjektiv bevorzugen wir MX Black und MX Brown, weil sie zum Spielen und Schreiben gleichermaßen gut geeignet sind. Letztlich ist das aber eine Frage des Geschmacks.

Mechanische Tastaturen bieten noch weitere Vorteile gegenüber konventionellen Tastaturen. Dazu gehören unter anderem die deutlich höhere Lebensdauer sowie oft die Fähigkeit, mehr Tastenanschläge simultan zu verarbeiten: Viele Tastaturen schaffen es nicht einmal, vier gleichzeitig gedrückte Tasten auseinander zu halten, was bereits bei Shootern zum Verschlucken von Kommandos führen kann – um nach vorne rechts zu rennen und dabei die Waffe zu wechseln, sind bereits vier Anschläge auf einmal erforderlich. Technisches Maximum der USB-Verbindung sind sechs Tasten und zwei so genannte »Modifier« wie **Alt**, **Strg** oder **Ctrl** (auch »6-Key-Rollover« genannt). Keine Tastatur der Welt kann dagegen das unlimitierte N-Key-Rollover über den USB-Anschluss, auch wenn einige Hersteller das

zu Werbezwecken behaupten. Nur über die steinalte PS/2-Schnittstelle sind theoretisch beliebig viele simultane Anschläge möglich, insofern die Tastatur entsprechend ausgelegt ist. Manche Hersteller bezeichnen das fälschlicherweise als »Anti-Ghosting«. Tatsächlich tritt Ghosting selbst auf billigsten Keyboards praktisch nie auf: die Gefahr, dass beim Druck von zwei Tasten eine dritte ausgelöst wird, obwohl diese gar nicht betätigt wurde. Bevor Sie von einer normalen Tastatur zu einer mechanischen wechseln, sollten Sie aber unbedingt Probe spielen – der Anschlag ist nämlich nicht jedermanns Sache. Auch wer flache, praktisch lautlose und notebook-ähnliche Schalter bevorzugt, wird mit einer mechanischen Tastatur nicht glücklich. Selbst an der Technik Interessierte brauchen in der Regel eine Eingewöhnungszeit von einigen Tagen, um die Vorzüge der mechanischen Tastenbretter wirklich schätzen zu lernen.

1. Platz

Razer Black Widow Ultimate

Die Razer Black Widow Ultimate ist die bislang am besten ausgestattete Tastatur mit dem besonderen Klick.

Bei der ab 120 Euro verfügbaren **Razer Black Widow Ultimate** kommen MX-Blue-Schalter zum Einsatz. Die schwere Tastatur ist in Kombination mit den Gummifüßchen rutschfest. Das Schreibgefühl empfinden wir als hervorragend: der Druckpunkt ist präzise, der Widerstand optimal. Im Vergleich zum **Das Keyboard** produzieren die Anschläge bei der **Black Widow Ultimate** etwas weniger Lärm. Auf den leiseren Standardtastaturen wie etwa **Logitech G510** (80

Die Razer-Tastatur hat als einzige im Test einen **Treiber**, über den Sie Makros und Profile einrichten können.



Euro) oder **Logitech G110** (65 Euro) schreiben wir bei weitem nicht so schnell und gleichzeitig präzise, der Druckpunkt wirkt erheblich undefinierter. Am USB-Anschluss schafft es die **Black Widow Ultimate**, bis zu sechs simultane Anschläge zu unterscheiden. Bis zu sechs, weil es darauf ankommt, welche Tasten wir drücken: In unmittelbarer Umgebung von **W A S D** erkennt die **Black Widow** tatsächlich sechs Anschläge, weiter zur Tastaturmitte hin verschluckt sie aber den einen oder anderen Buchstaben.

Die **Razer Black Widow Ultimate** bietet diverse Spielereien, die sich in den letzten Jahren etabliert haben: Die Tastenbeleuchtung lässt sich in drei Stufen regeln und ausschalten. Wer auf die Beleuchtung verzichten kann, bekommt für 40 Euro weniger die ansonsten identische **Black Widow**. Zum Anschalten der Beleuchtung drücken wir die FN-Taste, die die rechte Windows-Taste ersetzt, und zusätzlich F12. Wie die meisten F-Tasten hat Razer auch diese mittels FN doppelt belegt. Zum Angebot gehörten eine Multimedia-Steuerung, direkter Zugriff auf den Standby-Modus von Windows und die Aufnahme von Makros im Spiel. Darüber hinaus dürfen Sie Makros auch im Treiber aufzeichnen und bei Bedarf mit bis zu zehn Profilen verknüpfen. Fünf Tasten links neben dem Tastenfeld lösen Sie diese aus. Um die USB- und Headset-Anschlüsse an der rechten Seite nutzen zu können, müssen wir neben dem eigentlichen USB-Strang für die Tastatur einen weiteren USB-Anschluss sowie die 3,5-mm-Klinken-Anschlüsse der Soundkarte belegen – beide Signale werden von der **Black Widow** bloß durchgeleitet.

Der Klavierlack des Gehäuses zieht Fingerabdrücke stark an. Die Höhenverstellung steht stabil, ist aber entweder flach wie eine Flunder oder steil wie eine Sprungschanze. Zudem ragen einige Tasten minimal weiter aus dem Gehäuse als andere, was wir im Alltag jedoch nicht spüren. Die **Black Widow Ultimate** gewinnt alles in allem unseren Vergleichstest wegen der gelungenen Kombination aus Präzision, Ausstattung und Verarbeitung. Trotzdem bietet etwa die Logitech **G510** mit eingebautem Display und integriertem Soundchip noch deutlich mehr Funktionen. Beim Schreibgefühl hat sie jedoch keine Chance.

2. Platz

Thermaltake Tt eSports Meka G1

Mit Cherry-MX-Black-Schaltern und einer umfangreichen Ausstattung folgt die **Meka G1** der Razer **Black Widow** auf den Fuß.

Die bei der 100 Euro teuren **Meka G1** eingebauten MX-Black-Schalter zeichnen sich durch einen gleichmäßigen Widerstand und einen relativ weit oben liegenden Druckpunkt aus. Im Nu hatten wir uns daran gewöhnt; die Präzision beim Schreiben und Spielen liegt auf dem gleichen sehr hohen Niveau wie bei der Konkurrenz. Am USB-Anschluss verarbeitet die Tastatur bis zu sechs simultane Anschläge (und zusätzlich zwei Modifier wie **Alt** oder **Strg**), über den mitgelieferten PS/2-Adapter beliebig viele. Neben dem teuren Tastenfeld bietet die Tastatur aber auch verhältnismäßig viel Ausstattung. Zum Lieferumfang gehören eine abnehmbare Handballenaufklappung, eine zweistufige Höhenverstellung sowie ein USB-2.0-Hub und eine Durchleitung für ein 3,5-mm-Klinken-Headset. Statt der linken Windows-Tasten verfügt die **Meka G1** über eine FN-Taste, mit der Sie die Doppelbelegung der F-Tasten von **F1** bis **F7** auslösen und damit die wichtigsten Mediensteuerungen wie Play, Stop, Lauter, Leiser oder Stumm erreichen.

Das Handling der **Meka G1** gefällt uns im Test sehr gut. Die Gummifüßchen halten die Tastatur sicher an ihrem Platz, färben zumindest auf den Schreibtischen in der Redaktion aber ab. Die zweistufige Höhenverstellung ist stabil, die niedrigere Einstellung beinahe eben, die höhere nicht zu steil. Sowohl USB-Hub als auch Headset-Anschlüsse

ragen nach hinten heraus, sodass sie weder links noch rechts der Maus in die Quere kommen können. Das Fehlen der linken Windows-Taste lässt sich einigermaßen verschmerzen, da die rechte noch vorhanden ist und außerdem die Kombination aus **Strg** + **Esc** den gleichen Zweck erfüllt. Die Verarbeitung macht auf uns einen hochwertigen und absolut stabilen Eindruck. Weder beim Schreiben noch beim absichtlichen Verbiegen gibt das Tastenfeld nach. Angesichts des hohen Preises stört uns aber das gelegentliche Quietschen der **←**-Taste. Unterm Strich gehört die **Meka G1** zu den momentan besten mechanischen Tastaturen, verliert aufgrund der doch etwas spärlicheren Ausstattung aber gegen die Razer **Black Widow Ultimate**.

3. Platz

Das Keyboard Model S Professional

Profispieler, Coder und Retro-Fans aufgepasst: Das Keyboard gibt es wahlweise auch ohne Tastenbeschriftung.

Die mit 140 Euro teuerste Tastatur im Test ist die **Model S Professional** von Das Keyboard mit Cherry-MX-Black-Schaltern samt mechanischen Goldkontakten. Beim Tippen spüren wir die Präzision jedes Klicks, der Druckpunkt ist weder zu hart noch zu weich. Der Tastenwiderstand ist dabei minimal und subjektiv auch unter dem der **Black Widow** mit den gleichen Schaltern. Das deutlich hörbare Klicken der Schalter bleibt (besonders beim schnellen Tippen) allerdings auch unseren Büronachbarn nicht verborgen. Wenn die Tastatur über den mitgelieferten PS/2-Adapter mit dem PC verbunden wird, verarbeitet das Keyboard beliebig viele gleichzeitige Tastendrücke, über USB immerhin noch deren sechs (plus zwei Modifier). An der Position der linken Windows-Taste finden wir eine Funktionstaste, die in Kombination mit den F-Tasten Multimedia-Funktionen wie Lautstärkeregelung, Play, Rewind, Forward und Stop zugänglich macht; einen Treiber brauchen Sie dafür nicht zu installieren.

An der rechten Seite liegt ein USB-2.0-Hub mit zwei Buchsen, die über eine eigene Stromversorgung verfügen, sodass Sie daran auch externe Laufwerke oder andere anspruchsvolle USB-Geräte anschließen können. Um den nötigen Saft bereitzustellen



Wer etwas Geld sparen möchte, bekommt Das Keyboard übrigens auch für 10 Euro weniger als Ultimate-Version **ohne jede Tastenkennzeichnung**.

len, hat Das Keyboard gleich zwei USB-Stränge im zwei Meter langen Kabel, belegt also zwei USB-Anschlüsse am PC. Die Verarbeitung ist absolut hochwertig und auch in diesem erstklassigen Testfeld ganz weit vorn. Durch die Klavierlackoptik des Gehäuses sind Fingerabdrücke je nach Lichteinfall aber deutlich zu erkennen.

4. Platz **Zowie Celeritas**

Zowie hat mit der Celeritas eine Profispielertastatur mit den eher seltenen MX-Brown-Schaltern im Angebot.

Die ab 110 Euro verfügbare Zowie **Celeritas** setzt als einzige Tastatur im Testfeld auf MX-Brown-Schalter. Außerdem bietet sie zwei Besonderheiten, die mit Hilfe einer Funktionstaste zu erreichen sind, die an die Stelle der rechten Windows-Taste tritt. In Kombination mit der linken Windows-Taste machen Sie aus dieser eine weitere STRG-Taste, um nicht mitten im Spiel versehentlich auf dem Windows-Desktop zu landen. Wenn Sie die Zowie-Taste mit den F-Tasten von F1 bis F6 kombinieren, regeln Sie damit die Lautstärke oder erreichen grundlegende Wiedergabefunktionen wie Start, Stop, Vor und Zurück. Die eigentliche Besonderheit steckt hinter der Doppelbelegung der F-Tasten von F9 bis F12: Falls die Tastatur über den beigelegten PS/2-Adapter am PC hängt, können Sie hiermit das minimale Intervall zwischen zwei Tastenanschlägen halbieren,

vierteln und achtern (32, 16, 8 und 4 ms). Ein Beispiel: Falls Sie beim Tippen einfach auf einer Taste bleiben und diese halten, fügt die Tastatur im Normalfall alle 32 ms ein weiteres Zeichen an, bei einem Intervall von nur 4 ms entsprechend achtmal so viele in der gleichen Zeitspanne. In der Theorie eine interessante Funktion, in der Praxis wohl bestenfalls von Profispielern auszunutzen. Selbst unseren **Quake Live**-Spielern gelang es jedenfalls nicht, überhaupt einen Unterschied auszumachen.

Die Cherry-Schalter MX Brown arbeiten unglaublich präzise und exakt. Im Test sind wir auf der **Celeritas** besonders schnell unterwegs und haben stets ein eindeutiges Feedback, ob wir eine Taste bereits ausgelöst haben. Über USB verarbeitet die **Celeritas** sechs Anschlüsse und zwei Modifier korrekt, über den mitgelieferten PS/2-Adapter beliebig viele. Durch das Gewicht von über einem Kilogramm und den großzügig ausgelegten Gummistreifen am Boden hält die Tastatur sicher ihre Position. Allerdings vermissen wir eine Höhenverstellung, obwohl die leichte Steigung des Tastenfelds den meisten Spielern gefallen dürfte. Auch die stabile und unverwundliche Verarbeitung der Zowie **Celeritas** können wir nur loben. Der hohe Preis von 110 Euro steht allerdings in keinem Verhältnis dazu. Ähnlich spartanisch ausgestattet wie die **Celeritas** ist die Steelseries **6Gv2** (MX Black), nur dass die bereits ab rund 65 Euro erhältlich ist. Für



Das Zowie-Logo signalisiert, ob die Windows-Tastensperre aktiv ist: Rot bedeutet deaktiviert, blau aktiviert.

die Zowie-Tastatur sprechen unterm Strich vor allem die Brown-Schalter. Auf die Wertung hat die Schaltervariante aber keinen Einfluss: Welches Schreibgefühl Ihnen besser passt, lässt sich objektiv nicht beurteilen.

5. Platz **Steelseries 6G v2**

Die Steelseries 6Gv2 ist eine der preiswertesten mechanischen Tastaturen.

Die Steelseries **6Gv2** verwendet die schwarzen Cherry-Schalter. Das Schreibgefühl ist erneut Weltklasse und der Konkurrenz ebenbürtig, die Tastatur lässt sich wahlweise per USB oder PS/2-Port anschließen. Über USB verarbeitet sie wie das restliche Feld in jeder Situation sechs Tastenanschläge auf einmal (plus zwei Modifier). Über PS/2 klappt auch der richtige N-Key-Rollover, der notwendige PS/2-Adapter gehört zum Lieferumfang. Weitere Zusatzausstattung bietet die Steelseries **6Gv2** aber nicht. Allein die linke Windows-Taste hat der Her-

Test-Ergebnisse



1 **Black Widow Ultimate**

Hersteller / Preis
Razer / 120 Euro

Technische Angaben

Schalter	Cherry MX Blue
Tasten / Multimedia-Tasten	105 / 1
Makrotasten	5
Kabellänge	2,0 Meter
Format	Full Size

Bewertung

Präzision 40%

Pro & Kontra

- perfekter Anschlag
- optimaler Druckpunkt

Technik 20%

Pro & Kontra

- bis zu sechs simultane Tastendrucke
- Stromversorgung für USB-Port
- nur bei WASD sechs Tastendrucke
- anfällig für Fingerabdrücke

Ausstattung 20%

Pro & Kontra

- USB-2.0-Anschluss
- Multimedia-Tasten
- 3,5-mm-Klinke für Headsets
- Tastenbeleuchtung
- Makros
- Profile

Ergonomie 10%

Pro & Kontra

- sehr gutes Handling
- stabile Höhenverstellung
- rutschfest
- Höhenverstellung sehr flach oder sehr steil

Verarbeitung 10%

Pro & Kontra

- perfekte Verarbeitung
- quasi unkaputtbar
- verwindungssteif

Fazit

Eine der besten mechanischen Tastaturen auf dem Markt, aber extrem teuer. Schreibgefühl und Präzision der Razer Black Widow Ultimate sind Standardtastaturen weit voraus. Als Variante ohne Tastenbeleuchtung deutlich preiswerter.

Preis/Leistung

Mangelhaft

87

2 **Tt eSports Meka G1**

Hersteller / Preis
Thermaltake / 100 Euro

Schalter	Cherry MX Black
Tasten / Multimedia-Tasten	104 / 1
Makrotasten	0
Kabellänge	1,4 Meter
Format	Full Size

- perfekter Anschlag
- linearer Widerstand

- bis zu sechs simultane Anschläge über USB
- beliebig viele simultane Anschläge über PS/2
- Stromversorgung für USB-Hub

- Handballenaufklappung
- USB-2.0-Hub
- Klinke für Headset
- PS/2-Adapter
- Multimedia-Funktionen über Funktionstaste

- insgesamt sehr gutes Handling
- stabile Höhenverstellung
- weitgehend rutschfest
- keine linke Windows-Taste
- kurzes 1,4-m-Kabel

- sehr gute Verarbeitung
- verwindungssteif
- Backspace quietscht je nach Druckpunkt

Gut ausgestattete Tastatur mit mechanischen MX-Black-Tasten, höchster Präzision sowie sinnvoller Zusatzausstattung. Dem Testsieger Black Widow ebenbürtig, durch die anderen Schalter aber mit anderem Charakter.

Ausreichend

85

3 **Model S Professional**

Hersteller / Preis
Das Keyboard / 140 Euro

Schalter	Cherry MX Blue
Tasten / Multimedia-Tasten	104 / 1
Makrotasten	0
Kabellänge	2,0 Meter
Format	Full Size

- perfekter Anschlag
- optimaler Druckpunkt

- sechs simultane Anschläge über USB
- beliebig viele simultane Anschläge über PS/2
- Strom für USB
- anfällig für Fingerabdrücke

- USB-2.0-Hub mit zwei Anschlüssen
- Multimedia-Tasten

- insgesamt sehr gutes Handling
- stabile Höhenverstellung
- rutschfest
- keine linke Windows-Taste

- perfekte Verarbeitung
- quasi unkaputtbar
- verwindungssteif

Präzision und Verarbeitung sind von überragender Qualität. Wer auf Display, Makros und ähnliches verzichten kann und hacken möchte wie in den 1980er-Jahren, der liegt beim Das Keyboard Professional S genau richtig.

Mangelhaft

80

4 **Celeritas**

Hersteller / Preis
Zowie / 110 Euro

Schalter	Cherry MX Brown
Tasten / Multimedia-Tasten	104 / 1
Makrotasten	0
Kabellänge	1,7 Meter
Format	Full Size

- perfekter Anschlag
- optimaler Druckpunkt

- sechs simultane Anschläge über USB
- beliebig viele simultane Anschläge über PS/2

- Multimedia-Funktionen über Funktionstaste
- rechte Windows-Taste abschaltbar
- PS/2-Anschlagsintervall einstellbar
- PS/2-Adapter

- insgesamt sehr gutes Handling
- rutschfest
- keine Höhenverstellung
- keine rechte Windows-Taste

- perfekte Verarbeitung
- quasi unkaputtbar
- verwindungssteif

Hochwertige und rasend schnelle Hacker-Tastatur mit braunen MX-Schaltern von Cherry, mit denen wir sehr viel Spaß hatten. Angesichts des hohen Preises vermissen wir wenigstens eine Höhenverstellung und einen USB-Hub.

Mangelhaft

78

steller durch eine »Steelseries«-Taste ersetzt, die als Funktionstaste in Kombination mit F1 bis F6 die Medienwiedergabe steuert. Ansonsten ist die **6Gv2** einfach nur eine nackte Tastatur. Dass das Tastenbrett nicht einmal über eine Höhenverstellung verfügt, drückt die Wertung, obwohl die sanfte Neigung vielen Spielern entgegen kommen dürfte. Immerhin bringt die **6Gv2** durch eine wuchtige Metallplatte im Innern sowie die 105 Metallschalter ein Kampfgewicht von über einem Kilo auf die Waage und ist entsprechend rutschfest. Insgesamt tippt es sich auf der **6Gv2** vor allem wegen des überragenden Schreibgefühls sehr ergonomisch. Die Verarbeitung ist tadellos, das Gehäuse wirkt stabil, die Tasten auch.

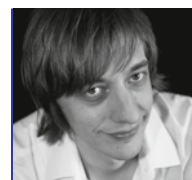
6. Platz Raptor-Gaming K1

Ein attraktiver Einstiegspreis und das kompakte Layout machen die Raptor-Gaming K1 interessanter, als sie aussieht.

Den ersten Test der Raptor-Gaming **K1** haben wir bereits 2006 veröffentlicht, damals urteilten wir: »Hoffnungslos überteuerte Profitastatur mit perfektem Tippgefühl«. Mittlerweile sind fünf Jahre vergangen, weitere mechanische Tastaturen auf den Markt gekommen und der Preis der **K1** ist von anfangs über 100 Euro auf erschwinglichere 65 Euro gefallen. Wie viele andere Tastaturen in diesem Vergleichstest wurde die **K1** mit Hilfe von Clan-Spielern entwickelt. Nach

wie vor tippen wir im Test auf der Raptor Gaming **K1** mit MX-Black-Schaltern traumhaft exakt und extrem schnell. Für den Einsatz auf engen LAN-Party-Tischen hat der Hersteller das Nummernfeld, die Pfeiltasten und die wichtigen Tasten **Entf**, **Einfg**, **Ende** zusammengedrückt. Beim Spielen stört das nicht, beim Schreiben ist eine gewisse Eingewöhnungszeit aber unumgänglich.

Mit acht beigelegten, fluoreszierenden Tasten können Sie jeden Button ersetzen, um etwa **W**, **A**, **S**, **D** auch im Dunkeln zu sehen. Allerdings sind diese Leuchttasten höher als das übrige Feld. Zudem sichern sieben Sperrbügel auf Wunsch bestimmte Tasten wie beispielsweise die mit dem Windows-Logo gegen versehentliches Drücken. Die **K1** verbinden Sie per USB und verarbeitet dann sechs simultane Anschläge. Über PS/2 funktioniert die K1 dagegen gar nicht: Obwohl die Tastatur auf einem Cherry-Gerät mit PS/2-Unterstützung basiert, hat Raptor-Gaming diese Funktionalität gegen einen USB-Hub eingetauscht, an den sich bis zu zwei Geräte anschließen lassen. Wer mit der ungewohnten Tastenanordnung leben kann, bekommt mit bei der **K1** eine kompakte mechanische Tastatur zu einem attraktiven Preis. Die Ausstattung beschränkt sich allerdings auf den USB-Hub mit zwei Anschlüssen, der nur das langsame USB 1.1 unterstützt und auch keine ausreichende Energieversorgung für stromhungrigere Hardware wie etwa externe Festplatten bie-



Da weiß man, was man hat

Daniel Visarius,
Mitglied der Chefredaktion
daniel@gamstar.de

Ich persönlich brauche die meisten Extras moderner Tastaturen nicht. Für mich zählt vor allem die Präzision beim Schreiben und Spielen. Und mit Einstiegspreisen ab 45 Euro kosten die preiswertesten mechanischen Tastaturen nicht mehr die Welt. Ich möchte sie jedenfalls nicht mehr missen.

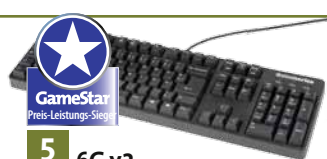
tet. Im Vergleich zum übrigen Testfeld ist auch die Verarbeitung nicht ganz so massiv.

7. Platz Cherry G80-LPCDE-2

Die G80-3000 vom Schalter-Hersteller Cherry kostet vergleichsweise günstige 50 Euro.

Cherry verkauft die rund 50 Euro preiswerte G80-3000 in mehreren Ausführungen, wir testen die **G80-3000LPCDE-2** mit MX-Black-Schaltern. Auf dieser schreiben wir genauso präzise und flüssig wie auf allen anderen bisher getesteten mechanischen Tastaturen. Allen gemein ist der etwas höhere Kraftaufwand als bei den normalen Gummimatten-Tastaturen wie zum Beispiel der Logitech **G510**, aber auch der weit direktere Anschlag mit exakterem Feedback. Vom Tippgefühl entspricht die **G80-3000** mit den MX-Black-Schaltern ziemlich genau der **K1** und der identisch ausgerüsteten **6Gv2**. Technisch enttäuscht uns die **G80-3000** im Test allerdings etwas. Am USB-Anschluss hat sie Mühe, von vier gleichzeitigen Tastenanschlägen wenigstens zwei bis drei korrekt zu erkennen. Auch über den mitgelieferten PS/2-Adapter verarbeitet die **G80** maximal zwei simultane Anschläge. In Kombination mit einem Modifier wie **⇧** packt die **G80-3000** aber noch alltägliche Shooter-Manöver wie **W** plus **D** samt **⇧** und **⇧**, um nach vorne rechts zu gehen, gleichzeitig zu rennen und dann zusätzlich zu springen.

Bei der **G80-3000** handelt es sich um eine nackte Tastatur mit 105 Tasten, Extras oder besondere Ausstattungsmerkmale gibt es nicht. Die Höhenverstellung wirkt zwar etwas windig, hält aber zuverlässig; beide Stufen lassen sich vernünftig nutzen. Allerdings versagen die winzigen Gummifüßchen bei allzu hektischen Manövern, sodass die Tastatur wegrutschen kann. Das Gehäuse biegt sich bei übertriebenen starkem Druck durch; auch sind die verwendeten Materialien weniger hochwertig als bei den anderen Kandidaten, und beim Test der Verwindungssteifigkeit quietscht die Tastatur stark. Unterm Strich erlaubt die **G80-3000 LPCDE-2** einen günstigen Einstieg in die Welt der mechanischen Tastaturen – im Alltagseinsatz fallen die angesprochenen Mängel kaum ins Gewicht. Wer auch für extreme Situationen gerüstet sein möchte, der sollte aber etwas mehr investieren und zur **6Gv2** oder der **K1** greifen. **DV**



5 6Gv2

Steelseries / 65 Euro

Cherry MX Black

104 / 1

0

1,8 Meter

Full Size



6 K1

Raptor-Gaming / 65 Euro

Cherry MX Black

105 / 0

0

2,4 Meter

Kompakt



7 G80-3000 LPCDE-2

Cherry / 45 Euro

Cherry MX Black

105 / 0

0

1,7 Meter

Full Size

40/40
+ perfekter Anschlag
+ linearer Widerstand

16/20
+ sechs simultane Anschläge über USB
+ beliebig viele simultane Tastendrucke über PS/2

3/20
+ einige Multimedia-Funktion über Funktionstaste
+ PS/2-Adapter
+ sonst nichts

6/10
+ insgesamt sehr gutes Handling + rutschfest
+ keine Höhenverstellung
+ keine linke Windows-Taste

10/10
+ perfekte Verarbeitung
+ quasi unkaputtbar
+ verwindungssteif

Mechanische Tastatur mit überragendem Schreibgefühl, aber praktisch ohne jede Ausstattung. Dafür mit einem Preis von zum Testzeitpunkt rund 65 Euro aber erheblich günstiger als die meisten anderen mechanischen Tastaturen.

Befriedigend



40/40
+ perfekter Anschlag
+ linearer Widerstand

13/20
+ sechs simultane Anschläge über USB
+ keine PS/2-Unterstützung

5/20
+ USB-Hub mit zwei Anschlüssen
+ USB-Hub nur USB 1.1 und ohne Stromversorgung
+ sonst nichts

7/10
+ insgesamt sehr gutes Handling + stabile Höhenverstellung
+ EINF und ENTF ungünstig positioniert
+ nur eingeschränkt rutschfest

8/10
+ perfekte Verarbeitung
+ quasi unkaputtbar

Die Präzision der Raptor-Gaming K1 liegt auf dem gleichen hohen Niveau des gesamten Testfeld. Die kompakte Form spart Platz auf dem Schreibtisch, Vielschreiber müssen sich aber erst an die ENTF-Position gewöhnen.

Befriedigend



40/40
+ perfekter Anschlag
+ linearer Widerstand

12/20
+ in Ordnung + über USB und PS/2 maximal zwei Tastenschläge parallel (zwei normale Tasten plus zwei Modifier wie beispielsweise ALT)

2/20
+ PS/2-Adapter
+ sonst nichts

8/10
+ insgesamt sehr gutes Handling
+ Höhenverstellung
+ nur eingeschränkt rutschfest

6/10
+ insgesamt solide + aber nicht verwindungssteif
+ Tastenfeld gibt bei starken Druck merklich nach

Preiswerte mechanische Tastatur für Vielschreiber und nicht allzu anspruchsvolle Spieler. Für Profis eignet sich die G80-3000 nicht, da sie auch per PS/2 maximal vier parallele Tastenanschläge auseinanderhalten kann.

Gut

